

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 150.

Donnerstag, 2. Juli 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachfrage für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Reingespaltene 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Kühnel in Riesa.

## Partisperrung.

Aus Anlaß des Sonntag, den 5. und Montag, den 6. Juli 1914 im Stadtpark stattfindenden Wohltätigkeitsfestes wird der Stadtpark am Sonntag von nachmittags 1 Uhr ab und am Montag von nachmittags 3 Uhr ab für den öffentlichen Verkehr gesperrt.  
Der Rat der Stadt Riesa, am 1. Juli 1914.

## Freibank Weida.

Morgen Freitag vormittag von 5—7 Uhr wird Schweinefleisch, roh, Pfund 10 Pfg., verkauft.  
Der Gemeindevorstand.

## Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 2. Juli 1914.

Im hiesigen Einwohner-Meldeamt sind während des Monats Juni 1914 322 Personen, davon 184 männlichen und 138 weiblichen Geschlechtes, als hier zugezogen zur Anmeldung und 368 Personen, davon 214 männlichen und 154 weiblichen Geschlechtes, als von hier verzogen zur Abmeldung gekommen. Die Wegzugszahl übersteigt somit diejenige des Zugzugs um 46. Unter den Zugezogenen befanden sich 8, unter den Weggezogenen 19 Personen mit selbständigem Haushalte. Die Zahl der selbständigen Haushaltungen ist somit von 3619, Stand am 30. Mai 1914, auf 3608, Stand am 30. Juni 1914, gefallen. Weiter sind im verfloffenen Monate 38 Geburts- und 9 Sterbefälle angezeigt worden, demnach 29 Personen mehr geboren als gestorben. Die Einwohnerzahl der Stadt Riesa bezifferte sich am 30. Juni 1914 nach der hier geführten Statistik auf 16323, und zwar 9049 männlichen und 7274 weiblichen Geschlechtes, gegenüber 16340 am 30. Mai 1914.

Der Reiter eines hiesigen Expeditionsgehilfen wollte heute früh in der sechsten Stunde mit seinen Pferden auf dem freien Plage vor dem Garnisonkommando einen Mittelwagen wegfahren. Als die Pferde nicht sofort angingen, schlug der Reiter heftig mit der Peitsche auf die Tiere ein. Andere Reiter und auch Passanten ermahnten ihn, von den Tieren abzulassen, die anderen Reiter erboten sich, ihre Pferde vorspannen zu wollen, der wütende Mensch achtete aber nicht auf diese Ermahnungen und schlug weiter auf die Tiere ein. Diese schlugen schließlich aus, wobei ein Pferd mit einem Beine aus dem Strang herausgeriet. Nunmehr nahm der Reiter den Strang und schlug mit dem an diesem befindlichen 6 bis 7 Pfund schweren eisernen Jagschoner auf das Pferd ein, das an einem Bein eine schwere Starblutende Verletzung erlitt. Der Reiter des Tieres mußte einen Tierarzt herbeirufen, der die Stellung der Verletzung als ausgeschlossen erklärte. Das Tier mußte infolgedessen getötet werden. Dem Besitzer erwächst ein Schaden von 900 bis 1000 Mk. Der Reiter steht seiner Bestrafung entgegen.

Der gestrige Operetten-Abend der Pionierskapelle hatte ein so zahlreiches Publikum nach dem Stadtpark gelockt, daß der geräumige Konzertplatz nahezu vollständig besetzt war. Ein herrlicher erstklassiger Abend begünstigte die Veranstaltung, die, nicht zuletzt auch dank der vortrefflichen Darbietungen der Kapelle, allen Besuchern einige recht angenehme Stunden bescherte.

Ueber die Aufführung von „Glaube und Heimat“ durch die Riesische Theatergesellschaft wird von sachkundiger Seite aus Auerbach geschrieben: „Ich kenne die Gesellschaft von wiederholten Gastspielen, die sie in früheren Jahren bei uns veranstaltet hat, ziemlich genau und kann nur sagen, daß sie sich durch den künstlerischen Ernst, den sie bei ihrem Wirken erkennen läßt, meine lebhafteste Sympathie erworben hat. Meinen ganz besonderen Dank aber hat sie sich durch die Aufführung von „Glaube und Heimat“ verdient. Ich habe damals auf das Stück aufmerksam gemacht und den Besuch empfohlen und habe dieses Eintreten nicht nur nicht zu bereuen gehabt, sondern bin gewiß, daß die außerordentlich würdige und packende Wiedergabe des Stückes bei allen, die es gesehen haben, eine tiefe und nachhaltige Wirkung erzielt hat.“

Im Café Wolf, Pauscher Straße, hier, ist vergangene Nacht ein Einbruch verübt worden. Es sind mehrere Schubladen erbrochen und daraus 17 Mark gestohlen worden. Die polizeilichen Ermittlungen nach dem Täter sind im Gange.

Vor der dritten Strafkammer des Dresdner Agl. Landgerichts hatte sich der 65 Jahre alte Arbeiter und Rentempfänger Friedrich Wilhelm Hölzig aus Leuben bei Riesa wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten. Nach dem Ergebnis der nicht-

öffentlichen Beweisaufnahme wurde Hölzig nur der Beleidigung für schuldig erkannt und deshalb mit einer 7wöchigen Gefängnisstrafe belegt. 5 Wochen gelten als verbüßt.

In der Nacht zum 15. Juni wurde auf der Bahnhofstraße hier ein Fahrrad gestohlen. Das Rad wurde von der hiesigen Polizei wiedererlangt und kann dem Eigentümer wieder ausgestellt werden.

In der gestrigen Sitzung des Sabelsberger Stenographenvereins Riesa gab der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Hofmann, die Resultate der letzten im Verein abgehaltenen Preiswettbewerbe bekannt. Darnach erhielten bei den Wettwettbewerben am 24. Januar bei 60 Silben Richard Winkler den 1. Preis und Max Hesse den 3. Preis, bei 100 Silben Friedrich Hübner eine Belobigung, bei 120 Silben Gefreiter Richard Lindner 3./32 den 1. Preis, Gefreiter Max Burckhardt 3./32 eine Belobigung. Bei dem im Mai d. J. veranstalteten Preis-Schön- und -Nichtigkeitswettbewerb erreichten Gefreiter Richard Lindner den 1. Preis, Curt Hugo den 2. Preis, Alfred Jäger und Gefreiter Max Burckhardt 3./32 den 3. Preis und Walter Händel eine Belobigung. — Der Collingauer-Verband Sabelsbergerischer Stenographenvereine veranstaltet am Sonntag, den 5. Juli, nachmittags im Collingauer Saal eine Siegereier, bestehend in Konzert, Preisverteilung, Tombola und Ball. Dabei gelangen die bei den Preiswettbewerben in Wernsdorf (Herbst 1913) und Leipzig (17. Mai 1914) errungenen Preise zu Verteilung.

Ein ausserordentliches Ziel für den Ferienaufenthalt ist die sächsisch-böhmische Schweiz, die eine Fülle von Natur Schönheiten aufweist und die von der Elbe, einem breiten Silberbande verläuft, durchflutet wird. Nichts ist mehr geeignet, Körper und Geist zu kräftigen, als ein längerer Aufenthalt in friedlich-ruhigen, an einem so schönen Ströme gelegenen reizenden Ortschaften. Solche findet man gar viele im Oberlande, im Gebiete der sächsisch-böhmischen Schweiz, die direkt an dem herrlichen Elbstrom liegen und deshalb von den Sommerfrischlern besonders bevorzugt werden, weil sich hier stetig Gelegenheit bietet, mit den auf der Elbe verkehrenden Personendampfern bequeme Fahrten in die nähere oder weitere Umgebung der gewählten Sommerfrische zu unternehmen und dabei reine Wasserluft zu atmen. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft vermittelt mit 33 neuzeitlich eingerichteten Dampfschiffen den Personoverkehr auf der Oberelbe von Leitmeritz in Böhmen durch Sachsen hindurch bis nach Mühlberg in Preußen. Die Gesellschaft besichert jährlich neben umfangreichen Frachttariffen ca. 3 1/2 Millionen Passagiere. Zu den an und für sich billigen Fahrpreisen gesellen sich noch manche besondere Vergünstigungen in Gestalt von Saison-, Monats- und Anfahrtskarten dazu, welche für den gleichen Haushalt teilende Personen ausgesetzt werden. Für die Dauer der großen Ferien gelangen für 6 Wochen gültige noch besondere Ferienkarten zur Ausgabe. Die Gesellschaft gibt auf Wunsch Taschenfahrpläne kostenlos ab, die über Fahrzeiten, Fahrpreise, Abonnements und sonstiges Wissenswerte Aufschluß geben, sodas jedwede Information mit Beilichkeit zu erreichen ist.

Seit längerem wurden aus Spanien nach dem Deutschen Reich, der Schweiz und anderen Ländern Briefe geschickt, in denen den Adressaten mitgeteilt wurde, sie hätten in Spanien eine Erbschaft gemacht. Wie jetzt berichtet wird, konnte ein Absender solcher Briefe in Barcelona in der Person des deutschen Reichsangehörigen Ignaz Thomas Velle verhaftet werden. In seinem Besitze befanden sich 60000 Adressen. Velle wurde dem Gericht in Barcelona zur Aburteilung überwiesen.

Kürzlich wurde in einem Zeitungsartikel der Wunsch ausgesprochen, die Heeresverwaltung möge den aus dem Reichslande stammenden und entsetzt von ihrer Heimat dienenden Soldaten eine finanzielle Vergünstigung für die Urlaubsfreisen zuteil werden lassen. Demgegenüber ist darauf hingewiesen, daß nach einer seit dem 1. April 1914 gültigen Bestimmung sämtlichen Unteroffi-

zieren und Gemeinen im Falle der Urlaubserteilung in die Heimat oder nach dem Wohnsitz der Eltern und nächsten Angehörigen in jedem Dienstjahre eine freie Hin- und Rückfahrt auf den Eisenbahnen innerhalb Deutschlands zum Militärfahrpreis bewilligt werden darf. Die Geldmittel dazu sind durch den Reichshaushaltsetat bereitgestellt worden. Die Kosten werden — einschließlich derer für die Rückreise — nach einer bereits einige Monate geltenden Bestimmung grundsätzlich vor Antritt der Reise gezahlt.

Das „Dresdner Journal“ schreibt: „In der am 14. Juni d. J. zu Pirna abgehaltenen Hauptversammlung des Verbandes der sächsischen Hausbesitzervereine ist von einem Leipziger Vertreter, dem Faktor Hermann Lohse, nach dem Berichte der „Dresdner Nachrichten“ öffentlich ausgesprochen worden, daß eine Deputation Leipziger Hausbesitzer, die bei einem jetzt amtierenden Staatsminister vergebens in Sachen einer Hypothekendarstellung für Leipzig vorstellig geworden sei, vom Minister auf ihre Frage: Was sollen wir denn nun tun? die Antwort erhalten habe: Für die Hausbesitzer habe ich überhaupt keine Zeit! Da keinem der im Komitee befindlichen Herren Staatsminister ein Vorgang, der hiermit gemeint sein könnte, erinnerlich war, ersuchte das Ministerium des Innern zunächst den Allgemeinen Hausbesitzerverein in Leipzig unter der Adresse des Stadtrates Rysfel daseibst um weitere Auskunft. Letzterer schrieb unter dem 23. Juni dieses Jahres an das Ministerium des Innern, daß er selbst keinen Vorgang kenne, bei dem die von Herrn Lohse angeführte Äußerung eines Herrn Ministers gefallen sein könnte“, und bat, die Auskunft unmittelbar vom Faktor Lohse einzuziehen. Hierauf veranlaßte das Ministerium des Innern den Stadtrat zu Leipzig, Lohse zu befragen, wann bei welcher Gelegenheit und von welchem der Herren Staatsminister die berichtete Äußerung getan worden sei. Bei dieser Vernehmung hat sich herausgestellt, daß die ganze Sache leerer Platz ist. Weber Lohse noch der von ihm als Gewährsmann bezeichnete Lehrer Bergner in Leipzig wollen die Äußerung selbst gehört haben, und der Stadtrat Rysfel, der allein wegen der Hypothekendarstellung im Ministerium des Innern Erkundigungen eingezogen hat, erklärt ausdrücklich, daß er bei keinem der Herren Staatsminister vorgesprochen habe, und daß auch von dem Deputierten kein Wort in dem Sinne, daß man für die Hausbesitzer keine Zeit habe, gefallen sei. Man wird es der Regierung nicht verdenken können, daß sie keine Neigung hat, sich in Versammlungen vertreten zu lassen, in denen die Herren Staatsminister derartig leichtfertigen und unwahren Anschuldigungen ausgesetzt sind, ohne daß der Leiter der Versammlung hiergegen sofort nachdrücklich einschreitet.“

Wie der Leipziger Korrespondent der „Dresdner Nachrichten“ erzählt, sind bei der Leipziger Erdbebenwarte bisher mehr als 300 Beobachtungen über das Erdbeben, das kürzlich in Leipzig und ganz Sachsen, so auch in Riesa beobachtet wurde, eingelaufen. Das reichhaltige Material wird jetzt gesichtet und bearbeitet. Vor dem Herbst ist eine abschließende wissenschaftliche Feststellung über die Ursache des Erdbebens nicht zu erwarten. Soviel scheint aber bis jetzt festzustehen, daß es sich nicht um vulkanische Erscheinungen, sondern um unterirdische Verlagerungen gehandelt hat und daß der Herd des Erdbebens direkt unter der Stadt Leipzig gelegen hat.

Stauisch. Beim Schneiderschen Neubau kam der Arbeiter John aus Böhm mit dem Fuß unter einen vollgeladenen Wagen und wurde erheblich verletzt.

Ochay. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, den Legationsrat im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Grafen zu Castell-Castell, Erlaucht, zum Amtshauptmann und Vorstand der Amtshauptmannschaft Ochay zu ernennen. — Ein Herr aus Riesa fuhr mit